

Haute Route im Sommer

27.08. – 02.09.2016



Haute Route; so heißt die hochalpine mehrtägige Durchquerung der Walliser Alpen. Beginnend in Chamonix/Frankreich führt sie in östlicher Richtung nach Zermatt/Schweiz durch einen Konzertsaal von zahlreichen Viertausendern. Erstmals Mitte des 19. Jhdts. von einem englischen Club erwandert bezeichnete man sie als *“The High Level Route“*. Dies wurde nach der Winterdurchquerung von Franzosen Anfang des 20. Jhdts. sofort geändert und ins Französische übertragen. Die *Haute Route* war geboren.

Es wird eine ambitionierte Hochtour durch grandiose Landschaften mit manchmal etwas speziellen Hütten in exponierten Lagen. Diese Tour hatten wir, das Stubai-Power-Team und sein Bergführer Franz Kröll, bereits mit dem Ende der Stubai Runde 2015 ins Auge gefasst. Und es hat tatsächlich geklappt.

Am Vortag reise ich mit der Bahn an und treffe Thomas eher zufällig im Mont Blanc Express. Überhaupt ist dies die erste Tour, bei der ich fast alle Bergkameraden bereits vorher kenne. Gemeinsam fahren wir von Martigny nach Montroc Le Planet.



Blick zum Mont Blanc



Bei hochsommerlicher Temperatur folgt ein ca. 15 minütiger Fußmarsch hinauf nach Le Tour zum Chalet Alpin, einem französischen Alpenvereinshaus. Es stehen ausschließlich Mehrbettzimmer zu Verfügung. Wir genießen ein sehr gutes 4-gängiges Abendessen und lernen interessante Leute kennen. Eine Frau die erst seit einem Jahr vom Bergvirus befallen ist und geradewegs vom Mont Blanc kam sowie einen Kanadier auf Europareise.



Chalet Alpin du Tour





Blick aus dem Tal zum Glacier du Tour

1. Tag

Die Sonne brennt vom stahlblauen Himmel. Nachdem die Rucksäcke gepackt sind erkunden Thomas und ich ein wenig das Bergdorf Le Tour sowie die ersten Höhenmeter entlang der Charamillon-Seilbahn. Zum Mittagessen gehen wir in ein kleines Restaurant unweit der Seilbahn. Und da sitzt Raoul, Tourengänger Nummer drei und gerade aus Luxemburg angereist. Wir essen gemeinsam und halten Ausschau nach weiteren Teilnehmern. Wir sehen einen jungen Mann langsam vorbeigehen. Könnte er zu OASE-Gruppe gehören? Nein, das kann nicht sein. Der Rucksack ist zu klein. FALSCH! Wie sich später herausstellt war das Christian der mit uns auf Tour will. Er zweifelte schon daran am richtigen Treffpunkt zu sein da er zunächst niemanden fand. Um Punkt 14 Uhr kommen Franz und Vera an. Das Stubai-Power-Team ist nun komplett und hat mit Christian eine nette, sympathische Verstärkung.



Charamillon-Seilbahn 1. Teil



TOUR VALLORCIN
 N°: 467/26/63569 30.11.16
 27.08.16 Emis. 14:44 Hr
 A2
 Montée 1-2
 ADULTE Eur: 23.00
 Eur:
 Eur:
 Ct:
 Cpt: Tr: 189339 Va: 102
 3

Charamillon-Seilbahn 2. Teil



Nach herzlicher Begrüßung und anschließendem Aus-
 rüstungscheck fahren wir um 14:45 Uhr mit der
 Charamillon-Seilbahn hinauf zur Bergstation auf 2.100m
 und entfliehen der Zivilisation. Bei sommerlicher Tempe-
 ratur steigen wir auf meist einfachen Wegen hinauf zum
 Refuge Albert. Das letzte Stück führt über den Grat der
 Seitenmoräne und Blockgestein. Während einer Rast auf
 halber Strecke versorgt uns Franz mit würzigem Käse vom
 Markt in Chamonix. Gegen 17:30 Uhr erreichen wir die
 Hütte auf 2707m und blicken auf den mächtigen Glacier du
 Tour den man vom Tal aus bereits sehen konnte. Die Hütte
 ist proppenvoll. Nach dem Abendessen bespricht Franz mit
 uns den geplanten Verlauf der Tour. Eine Gewitterfront zieht
 am frühen Abend auf. Blitze zucken durch die Nacht und
 erhellen von Zeit zu Zeit die Zimmer.



Hinten links im Bild
Bergstation / Col de Balme





Refuge Albert aus dem Jahr 1930, heute als Winterquartier genutzt



Glacier du Tour mit aufziehendem Gewitter



2. Tag

Um 7 Uhr sind wir startklar. Der Klettergurt ist obenauf gepackt. Bei einstelliger Temperatur und blauem Himmel steigen wir über Blockgelände zum Glacier du Tour hoch. In der Ferne türmen sich bereits Wolkenberge die ein erster Hinweis auf mögliche Gewitter sind. Wo und wann, das weiß man nicht. Für unseren Franz sind sie allerdings bedrohlich genug um auf die Mittagspause auf der Cabanna du Trient zu verzichten. Irgendwie fürchtet er in ein Unwetter zu kommen. Und jetzt beim schreiben fällt mir auf, dass er am dritten Tag von Jean-Yves, unserem Taxifahrer, eine Regenjacke geliehen bekam. Über den Glacier du Tour steigen wir in Seilschaft mit Steigeisen zum Col du Tour hoch. Kurz vor dem Col queren wir einen schmalen Grat. Danach folgt leichte Kletterei im Fels. Um 9:30 Uhr haben wir den Col du Tour erreicht und gönnen uns eine kleine Pause.

Aiguille du Chardonnet 3824m



Glacier du Tour



Ein Blick zurück



Seilschaft auf dem Glacier du Tour

Aiguille du Chardonnet 3824m



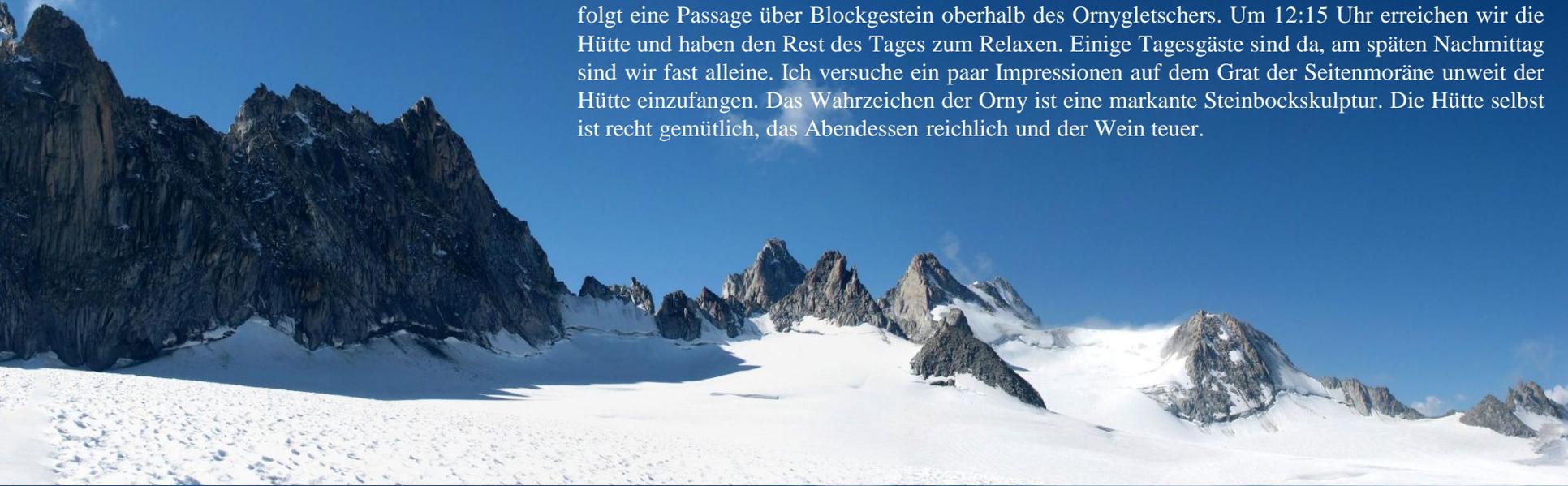
der schmale Grat



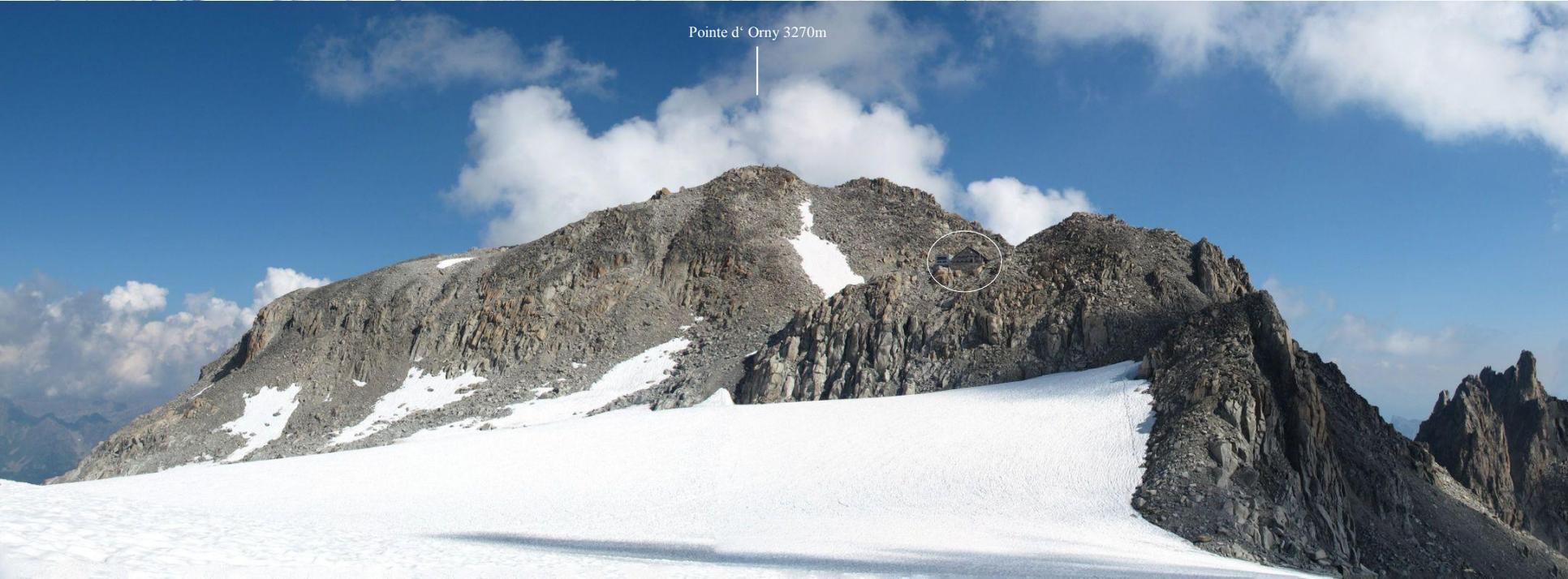
die Steilstufe mit Kletterei



Vor uns liegt das Plateau du Trient. In der Ferne sind sowohl die Cabanna du Trient (Bild unten Kreis) wie auch die Cabane d' Orny (2826m), das heutige Tagesziel zusehen. Über den Gletscher des Plateau du Trient steigen wir in gemütlichem Tempo hinunter zur Cabane d' Orny. Zum Schluss folgt eine Passage über Blockgestein oberhalb des Ornygletschers. Um 12:15 Uhr erreichen wir die Hütte und haben den Rest des Tages zum Relaxen. Einige Tagesgäste sind da, am späten Nachmittag sind wir fast alleine. Ich versuche ein paar Impressionen auf dem Grat der Seitenmoräne unweit der Hütte einzufangen. Das Wahrzeichen der Orny ist eine markante Steinbockskulptur. Die Hütte selbst ist recht gemütlich, das Abendessen reichlich und der Wein teuer.



Pointe d' Orny 3270m



Aiguille d' Orny 3150m



Cabane d' Orny im Kreis



Orny Gletscher nahe der Hütte







3.Tag

Um 6 Uhr gibt es Frühstück wie es uns gefällt mit Müsli, Käse, Wurst, O-Saft, Kaffee, Tee.... Um 6:30 Uhr erklärt uns der Hüttenwirt "Wir sollten bitte aufräumen und das Licht ausschalten. Er würde sich noch einmal hinlegen". Auch gut, man hilft ja gerne. Über das Col la Broya steigen wir um 6:50 Uhr in der aufgehenden Sonne Richtung Champex ab. Unterwegs begegnen uns einige junge Steinböcke die schnell in schwindelnde Höhen flüchten.

Forêt Voutaz	2h20	
Champex-Lac	3h	
La Broya 	1h15	
Champex-Lac	2h45	
Prise d'eau de Saleina	2 h 10	
Praz de Fort	3 h	
Revers d'Arpette	1h40	
Arpette	2h25	

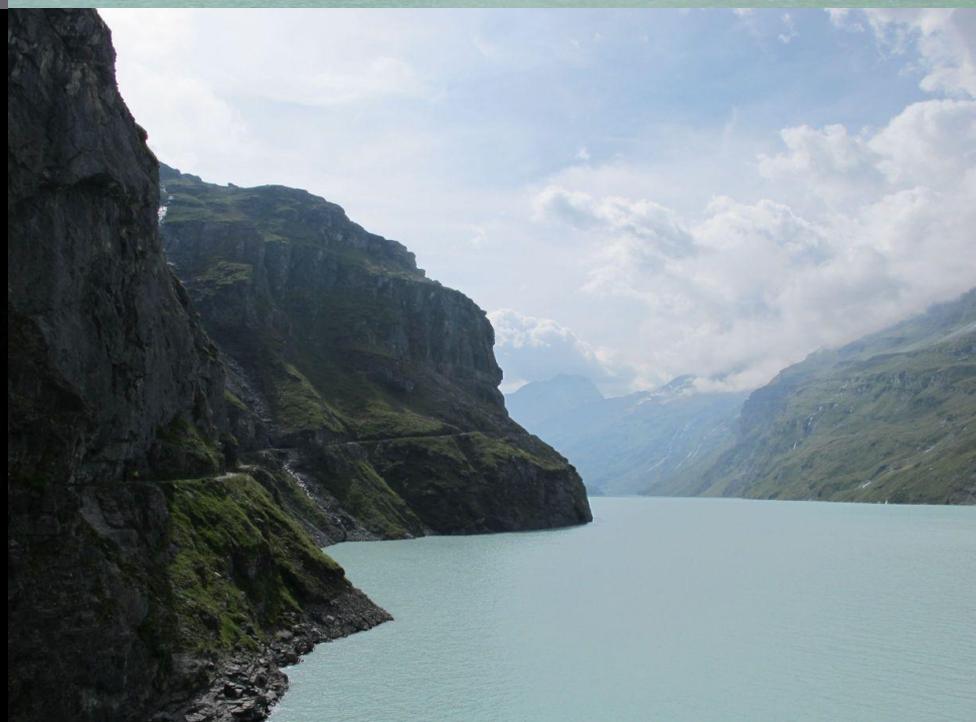
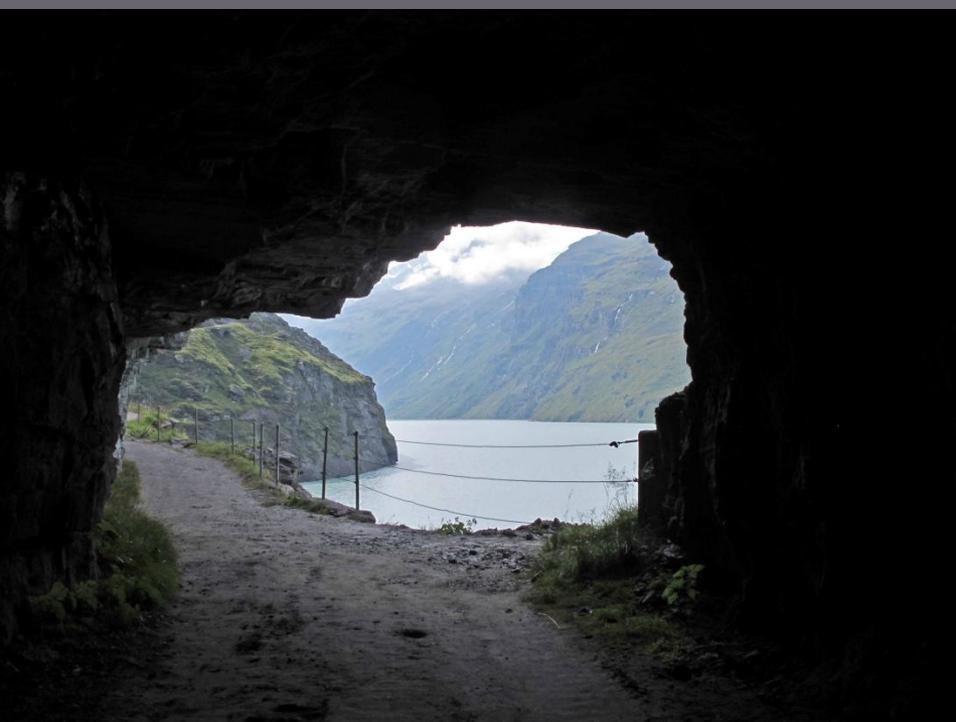




Im aufziehenden Morgennebel bringt uns der Sessellift hinunter ins Tal. In einem kleinen Kaffee in Champex überbrücken wir mit Kaffee und Kuchen die Zeit bis uns Jean-Yves mit dem Taxi abholt. Jean-Yves ist durch einen schweren Sportunfall querschnittsgelähmt und meistert sein Schicksal bravourös. Er kann eingeschränkt wieder gehen, bereist mit dem Handbike ganz Europa und fährt mit dem Skibob die steilsten Flanken des Mont Blanc hinunter. In einer knapp einstündigen Fahrt erreichen wir über eine kurvenreiche Strecke den Lac de Mauvoisin (1961m). Auf der 250m hohen Staumauer ist Endstation. Ich blicke auf einen knapp 5km langen, grün schimmernden Stausee in den ein tosender künstlich eingeleiteter Wasserfall mündet. Die umliegenden Berge sind von Stollen durchzogen um das Wasser für die Stromgewinnung zu kanalisieren. Auf einem gemütlichen Wanderweg gehen wir auf der östlichen Seeseite sanft ansteigend bis steile Kehren hinauf zu der Jahrhunderte alten und größtenteils verfallenen Alm "Le Gietro" führen.



Repro von der Infotafel am Lac de Mauvoisin





Ein Stallgebäude ist noch gut erhalten. Selbst das Dach wurde in einer Art Trockenmauerwerk errichtet. Wir machen ein kleines Picknick mit Käse, Wurst, Gurken & Tomaten, frischem Brot. Einfach köstlich. Um 13:15 Uhr brechen wir wieder auf und durchqueren eine wundervolle Hochalmlandschaft. Bei einer weiteren Rast in mitten von wallisischem Jungvieh beobachten wir zwei Kühe die miteinander kämpfen. Franz erklärt, dass es sich hier um wallisische Kampfkühe handelt.

Urpötzlich streikt meine Kamera. Sie macht einfach nichts mehr. So eine Sch...., der Supergau auf solch einer Tour. Das beschäftigt mich zunächst sehr und trübt die Stimmung. Um 15:15 Uhr erreichen wir die die Cabane de Chanrion (2462m). Einige gehen im nahen See baden während ich in der Hütte versuche die Kamera in Gang zu bringen. Leider vergebens. Wir sollen unser Lager mit Holländern teilen. Da aber unter den Kameraden ein Mufflon* ist sorgen wir dafür das sie einen anderen Raum bekommen.



* Träger eines stark ausdünstenden synthetischen Shirts



Lac de Mauvoisin von Gietro aus gesehen



Ecuries
du Giétro
2180m





See nahe Cabane de Chanrion

4. Tag

Um 7 Uhr gehen wir los. Über Zermatt soll es Gewittern. Es weht ein kalter Wind. Die Regenchance ist 50/50. Zunächst auf Wirtschaftswegen, dann auf Pfaden nähern wir uns dem Glacier d' Otemma. Aus der Ferne sieht er imposant und mächtig aus. Sanft ansteigend gehen wir zunächst über die Moräne und dann auf dem Gletscher. Zu Beginn ist alles ohne Steigeisen machbar. Dann müssen allerdings doch die Eisen ans Schuhwerk und wir gehen am Seil. Am späten Vormittag wird der Gletscher sulzig und das Gehen anstrengender. Es gilt eine Steilstufe im Fels zu überqueren. Genau dort wo das Steinschlagrisiko am größten ist pausieren die Holländer. Wir überwinden zügig diese Passage und haben das Tagesziel vor Augen. Es sieht zum greifen nah aus. Tatsächlich aber muss nochmals ein Gletscher gequert und ein Felsformation umgangen werden.

Tour de Boussine 3833m

Grand Combin de Grafeneire 4314m





Blick auf den Glacier d' Otemma



Auf dem Glacier d' Otemma - Formen, Muster, Steine





Nach einem Power-Nickerchen ...



... geht es weiter

Kurz bevor wir die Hütte um 13:15 Uhr erreichen landet ein Helikopter, setzt Versorgungsgüter ab und fliegt weiter. Die Cabane de Vignette liegt spektakulär wie ein Adlerhorst in 3157m Höhe auf dem Fels und ist von Gletschern umgeben. In der Küche arbeitet ein Sherpa. Tibetische Gebetsfahnen wehen ca. 50m oberhalb der Hütte auf dem "Pointe de Vignette". Von der Terrasse führt ein Weg hoch der mit einem grandiosen Panorama und Schwindel erregenden Tiefblicken belohnt. In der Ferne ist das nächste Tagesziel zu sehen, die Cabane de Bertol. Obwohl auf fast gleicher Höhe liegen dazwischen insgesamt 2400 Höhenmeter auf und ab. Man mag es kaum glauben und hat so schon eine Vorahnung für den nächsten Tag. Am Nachmittag regnet es.

Glücklicherweise kann ich die Kamera von Thomas mitbenutzen. Tausend Dank dafür!!!

Petit Mont Collon 3556m



CABANE des VIGNETTES
ALT. 3157 M.
C. A. S.
Section Monte Rosa 1945 - 1978



Blick zurück über Col de Charmotane und Glacier d'Otemma





das morgige Tagesziel in weiter Ferne
Cabane de Bertol mit der Aufstiegsroute



5. Tag

Wetter bedingt ist geplant heute um 5 Uhr zu Frühstück und eine Stunde später Abmarsch bereit zu sein. Um fünf ist der Gastraum stockdunkel und nichts bewegt sich. Die meisten Gäste warten auf Einlass. Viele versuchen es sich im Treppenhaus bequem zu machen, ich lege mich nochmal aufs Bett. Gegen 5:35 Uhr weckt der Anruf eines Bergführers den Hüttenwirt. Er hat verschlafen und versucht nun eiligst alles herzurichten. So kommen wir erst gegen 6:45 Uhr weg. Mit Steigeisen geht's über den Glacier de Piece in nördlicher Richtung talwärts nach Arolla. Später führt der Weg über Blockgstein und auf dem Grat der Moräne weiter. Der Grat markiert hier wie auch bei allen Gletschern die Ausdehnung der Eismassen im Jahre 1860. Das ist heute nur noch schwer vorstellbar. Vor Arolla steigen wir durch Wald rechts hinunter bis eine Fahrstraße erreicht ist und folgen dieser nach Süden. Schon bald betreten wir die Moräne des Glacier de Arolla und blicken im Talschluss auf den Mont Collon(3637m).







Val d' Arolla nach Norden



Talschluss nach Süden mit dem Mont Collon



Ein sanfter Anstieg bis zu dem Punkt wo steile Kehren hinauf zum Plan de Bertol führen. Die Sonne scheint von vorne und der Schweiß rinnt in Strömen. Um 11:30 machen wir eine Pause. Danach geht es immer weiter aufwärts. Im letzten Abschnitt beträgt die Steigung etwa 35 Grad und hier müssen dann auch die Steigeisen wieder drunter. Im sulzigen Schnee wird das eine äußerst kräftezehrende Aktion. Am frühen Nachmittag verdichten sich die Wolken immer mehr bis es leicht und kurz regnet. Wir verzichten allerdings auf den Komplettschutz gegen Wasser von oben. Die Cabane de Bertol (3311m) ist in ihrer exponierten Lage zu sehen. Sie klebt förmlich am Fels. Du denkst gleich ist's geschafft, aber es zieht sich dahin. Und zum Finale warten die sehr steilen und endlos erscheinenden Leitern, die wegen der Gletscherschmelze schon mehrfach verlängert werden mussten. Um 15 Uhr sind wir oben. Es ist vollbracht und ich bin geschafft.





CABANE DI BERTIOL
C.A.S.
SEZIONE MECHANALEGISE
ALT. 3511 M. S.M.



Die sanitären Einrichtungen der Bertol bieten bisher nicht gekannten Minimalismus. Zwei Außentoiletten die bei widriger Witterung garantiert keinen Spaß machen und kein fließendes Wasser. Wer mag nimmt die blaue Regentonne oder doch lieber gutes Mineralwasser für 10CHF (1,5Liter). Nach dem guten Abendessen mit einem außergewöhnlichen Salat (u. a. Feigen, Nüsse, Rosinen) hat Franz die Idee sich um die hart schließende und quietschende Gasträumtür zu kümmern. Zusammen mit Raouls technischem Wissen gelingt das auch. Für alle Unbeteiligten ist das großes Kino. Außerdem betätigt sich Franz noch als Bergdoktor und versorgt die Schnittverletzung an der Hand der Hüttenwirtin. Sie ist alleine hier oben und ohne Hilfe wäre dies bedeutend schwieriger. Wir verabreden um 4 Uhr aufzustehen



5. Tag

Die Königsetappe steht an. Franz hat die Wetterverhältnisse bereits seit 3 Uhr im Blick. Starker Nebel und Null Sicht. Um vier sagt er uns, dass wir eine Stunde länger liegen bleiben können. Während des Frühstücks klart es glücklicherweise auf, Gipfel werden in der Dämmerung langsam sichtbar. Um 5:45 Uhr steigen wir die steilen Leitern zum Gletscher hinab. Steigeisen an und schon ziehen wir am langen Seil über den Glacier du Mont Mine hinauf zur Tete Blanche, mit 3710m das Dach der Tour. Die Sonne scheint nun vom fast wolkenlosen Himmel. Wir gehen ein sehr ambitioniertes Tempo. Die Anstrengungen sind jedoch vergessen als wir um 8:50 Uhr auf dem Gipfel ankommen und vor dem imposanten Panorama von Dent Blanche(4357m), Matterhorn(4478m) und Dent d' Herens(4171m) stehen. Ich bin überwältigt von dem grandiosen Aus- und Weitblick.





Impressionen auf dem Glacier du Mont Mine

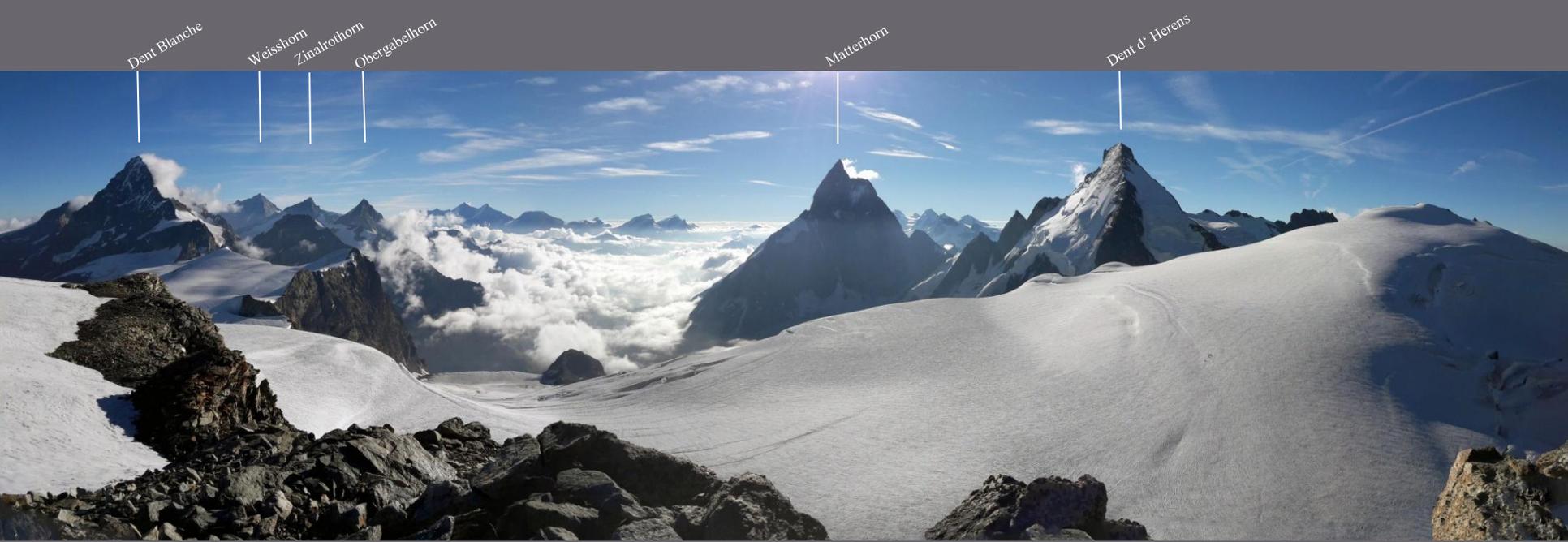


Nur noch wenige Meter bis zum Gipfel des Tete Blanche ...



Mont Blanc

... und nun die grandiose Aussicht genießen ...



Dieses Panorama ist aller Anstrengungen Lohn



Um 9:10 Uhr beginnen wir mit dem Abstieg. Über das Col d' Herens und den von Spalten zerfurchten Stockjigletscher erreichen wir das Stockji(3092m) wo wir um 11 Uhr eine verdiente Rast machen. Die letzten Meter zum Stockji sind sehr steil, weshalb Franz eine Eisschraube eindreht und uns abseilt.

Ein ausgesetzter Steig mit leichter Kletterei führt vom Stockji zum Zmuttgletscher hinunter. Hier ist Konzentration gefragt da ein Fehltritt fatal wäre. An zwei kniffligen Passagen werden wir von Franz auch hier abgeseilt. Nun beginnt das unendliche "Rock-Hopping" über große und kleine Felsblöcke der Zmutt-Moräne. Die Schönbiel Hütte lassen wir links liegen und haben so den effektivsten Weg nach Zermatt. Nachdem auch noch Bachläufe durchquert und übersprungen sind leitet uns ein Wirtschaftsweg am Zmutt-Stausee vorbei und weiter zur Station Furi.



Gletschersee am Fuß des Stockji mit Dent d' Herens



Dent d' Herens

Tete Blanche



hinunter zum Zmuttgletscher

Hier fließen Schönbiel- und Zmuttgletscher zusammen / Kreis – Schönbielhütte 2694m





Nun sind wir gut 10 Stunden unterwegs. Die letzten 200 Höhenmeter bringt uns der Matterhorn-Express hinunter nach Zermatt und zurück in die Zivilisation. Im Hotel Tannenhof warten warme Duschen und bequeme Betten.

Den Tag lassen wir im Pollux bei Käsefondue und ein paar Kaltgetränken gemütlich ausklingen, die Tour wird nachbereitet.



Geschafft und glücklich an der Station Furi, 16:30Uhr

6. Tag

Nach gemeinsamen Frühstück verabschiedete ich mich etwas wehmütig von meinen Bergfreunden. So eine Woche verbindet. Erst recht wenn es in fast gleicher Besetzung bereits die zweite Tour ist. Matterhörnli Pralinen von Vera sollen den Abschied ein wenig versüßen. Ich bleibe noch einen Tag in Zermatt und verbringe einen wunderschönen Tag auf dem Gornergrat. Die anderen fahren mit dem Taxi zurück nach Chamonix Le Tour.



Eine anspruchsvolle Tour die richtig Spaß gemacht hat. Franz hat uns sicher durch eine abwechslungsreiche Woche geführt und für unser Wohl gesorgt.

Herzlichen Dank Euch allen für die schöne Zeit.

Mein Bericht ist mit Fotos von Thomas und Franz ergänzt.

Wolfgang